

RUDI ROT-WEISS

Vergessene Sportschuhe



Kapitel 3 – Vergessene Sportschuhe

Am Dienstagmorgen freute sich Rudi schon auf den Sportunterricht.

Schon in der ersten Stunde flüsterte er Amir zu: „Heute üben wir bestimmt Torschüsse.“

Amir grinste. „Oder Herr Pfeiffer überrascht uns wieder mit etwas ganz Neuem.“

Als endlich die Schulglocke läutete, liefen alle Kinder fröhlich zur Turnhalle. In der Umkleide wurde gelacht, geredet und nach den Sportsachen gesucht.

Nur Mia blieb plötzlich ganz still.

Sie öffnete ihren Turnbeutel noch einmal. Dann noch einmal.

„Das gibt's doch nicht ...“, murmelte sie.

Rudi bemerkte sofort, dass etwas nicht stimmte.

„Alles okay?“, fragte er.

Mia schaute traurig zu Boden.

„Ich habe meine Hallenschuhe zu Hause vergessen.“

Rudi warf einen Blick in den Beutel. Tatsächlich lagen dort nur ein T-Shirt und eine Sporthose.

„Oh je“, sagte Amir.

Hauke meinte sofort: „Dann kannst du heute wohl leider nicht mitmachen.“

Mia nickte traurig.

„Ich hatte mich die ganze Woche auf Sport gefreut.“

Genau in diesem Moment kam Herr Pfeiffer in die Umkleide.

„Warum seid ihr denn alle so ruhig?“

Rudi erklärte ihm, was passiert war.

Herr Pfeiffer lächelte freundlich.

„Weißt du was, Mia? Das kann jedem einmal passieren.“

„Aber ohne Hallenschuhe darf ich doch gar nicht in die Turnhalle.“

„Stimmt“, antwortete Herr Pfeiffer. „Sicherheit geht immer vor. Aber vielleicht finden wir gemeinsam eine Lösung.“



Gemeinsam gingen sie zum Materialraum.

Herr Krause, der Hausmeister, öffnete einen großen Schrank.

„Mal sehen, ob wir passende Leihschuhe haben.“

Er stellte mehrere Schuhkartons auf den Boden.

Mia probierte das erste Paar an.

„Viel zu groß.“

Das zweite Paar drückte.

Das dritte war so lang, dass Mia darin fast stolperte.

Alle mussten lachen.

Sogar Mia konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

„Damit könnte ich Wasserski fahren“, scherzte sie.

Herr Pfeiffer schloss den Schrank wieder.

„Heute gibt es eben einen anderen Trainingsplan.“

Die Kinder liefen gespannt in die Turnhalle.

„Stellt euch bitte alle auf die blaue Linie“, sagte Herr Pfeiffer.

„Heute trainieren wir etwas, das jeder gute Sportler braucht.“

„Torschüsse?“, fragte Hauke.

Herr Pfeiffer schüttelte den Kopf.

„Koordination.“

Viele Kinder schauten etwas verwundert.

„Was ist denn Koordination?“, fragte Greta.



„Dass dein Körper und dein Kopf gut zusammenarbeiten“, erklärte Herr Pfeiffer.

Er legte Reifen, kleine Hütchen und lange Seile auf den Hallenboden.

„Und dafür brauchen wir heute keinen einzigen Ball.“

Die Kinder starteten den Parcours.

Sie balancierten über eine Linie, hüpften durch Reifen, liefen seitlich um Hütchen und mussten anschließend auf einem Bein stehen.

„Gar nicht so einfach!“, lachte Andreas, als er fast das Gleichgewicht verlor.

Nun war Mia an der Reihe.

Da sie rutschfeste Stoppersocken trug, durfte sie den Parcours vorsichtig mitmachen.

Rudi lief neben ihr.

„Wir schaffen das zusammen.“

Mia balancierte langsam über die Linie.

„Super!“, rief Greta.

„Weiter so!“

Als Nächstes sollten immer zwei Kinder gemeinsam den Parcours absolvieren.

Rudi nahm sofort Mias Hand.

„Bereit?“

„Bereit.“

Ganz langsam gingen sie los.



Wenn Mia kurz stehen blieb, wartete Rudi.

Wenn Rudi einmal zu schnell wurde, erinnerte Mia ihn daran, langsam weiterzugehen.

Gemeinsam kamen sie ins Ziel.

Herr Pfeiffer klatschte.

„Das war hervorragend.“

„Wir waren aber gar nicht die Schnellsten“, sagte Rudi.

Herr Pfeiffer lächelte.

„Heute ging es auch nicht um Geschwindigkeit.“

Er schaute in die Runde.

„Worum ging es denn?“

Amir hob die Hand.

„Dass man sich gegenseitig hilft.“

„Und niemand ausgeschlossen wird“, ergänzte Noah.

Herr Pfeiffer nickte zufrieden.

„Genau. Ein gutes Team findet Lösungen, statt Probleme zu suchen.“

Nach dem Unterricht packten die Kinder ihre Sachen zusammen.

Mia lächelte wieder.

„Weißt du was, Rudi?“

„Was denn?“

„Ich dachte zuerst, der Tag wäre verdorben.“

„Und jetzt?“



„Jetzt war es einer der schönsten Sporttage überhaupt.“

Rudi grinste.

„Manchmal passiert etwas Doofes.“

Er schloss seinen Turnbeutel.

„Und genau dann merkt man, wie gut Freunde sind.“

Gemeinsam liefen sie zurück ins Klassenzimmer.

Zu Hause klebte Mia noch am selben Nachmittag einen kleinen Zettel an ihre Zimmertür.

Sportschuhe einpacken!

Sie lächelte.

„Sicher ist sicher.“

Doch noch wichtiger war etwas anderes.

Sie wusste jetzt, dass sie nie allein war, wenn einmal etwas schiefging.

